

1886-05-15

Afsender

Louis Aubry

Modtager

Emil Chr. Hansen

Type:

Brev

Sprog:

Tysk

Afsendersted:

München

Afsenderinfo (lakstempel, adresse
m.m.):

Brevpapir fra Wissenschaftliche
Station für Brauerei in München

Modtagersted:

København

Modtagerinfo (udskrift, tilskrift
m.m.):

Tilskrift med blyant øverst på s. 1:
Holm vil; er det tidsnok i Slutningen
af Juli.

Omtalte personer:

Borgmann
Just Chr. Holm
Krandauer
Carl Lintner
C. J. Lintner

Arkivplacering:

Det Kongelige Bibliotek, NKS 4069
4°

Emneord:

Arbejdspres, Gær, Gærforsøg,
Rendyrkning, Videnskabelige
afhandlinger

Dokumentindhold

Aubry har ud af noget tilsendt gær rendyrket to forskellige gærarter, der viser sig at danne sporer på hver sin måde. Det øl, der kommer ud af at brygge med de to slags gær, bliver også forskelligt i både smag og gæringsgrad. Arbejdspreset er meget stort, så Aubry tror ikke, han får mulighed for at tage på en studierejse denne sommer. Han ville ellers meget gerne have været til København. Han er blevet redaktør på den tyske "Brauerkalender" og spørger, om Hansen har lyst til at skrive et lille indlæg om sit nyeste arbejde.

Transskription

München, den 15. Mai 1886

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind noch immer unbeantwortet geblieben, aber ich wollte Ihnen gern von unseren Resultaten mit den überschickten Bieren mittheilen u. warten bis der mit den Untersuchungen beschäftigt gewesene Aßistent vom Militärdienst zurück ist. Nun will ich doch nicht länger zögern u. zunächst für die gütige Mittheilung der Analysenresultate von Dr. Borgmann danken. Soviel ich weiß sind analoge Differenzen in den Glyceringehalten der beiden Biersorten constatiert worden. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf die Absätze,

worüber ich Ihnen später schreiben werde.

Heute kamen die Correcturbögen Ihrer Abhandlungen in Besitz u. danke ich Ihnen vorläufig wärmstens dafür. Ein flüchtiger Blick überzeugte mich bereits von dem reichen Inhalt u. ich wünsche Ihnen zu dem weiteren Fortschritt viel Glück. Daß Sie meine geringe Betheiligung an der Sache von der Reinhefe in ehrender Weise erwähnten verdanke ich Ihnen bestens; ich zweifle aber nicht im geringsten daran daß die gute Sache sich auch ohne mich den Weg gebnet haben würde.

Es intereßiert Sie gewiß über eine Beobachtung zu hören welche wir seit einigen Monaten mehrmals gemacht haben. Es wurden

nämlich aus eingeschickten Hefen (in Löschpapier) zwei gute Raßen herausgezüchtet die sich zunächst dadurch unterschieden daß die eine leichter die andere

schwieriger Sporen bildete. Die Gärungen waren stets verschieden in ihren äußeren Erscheinungen wobei die leichter sporenbildende Raße immer etwas schneidiger war. Ebenso verschieden zeigten sich Geschmack u. Vergärungsgrad des Produktes. Wir haben gegenwärtig Versuche in der Praxis mit solchen Hefen im Gange die sich auf die Haltbarkeit der Biere u.s.w. ausdehnen.

Über meine Pläne für den Sommer kann ich noch gar nichts sagen. Verschiedene Umstände werden mich wahrscheinlich an die Stadt feßeln u. obwohl ich heuer gern wieder eine Studienreise unternommen hätte u. am liebsten auch nach Kopenhagen gekommen wäre, werde ich wahrscheinlich verzichten müßen. Sonst geht es mir gut aber die Arbeit wächst u. damit nicht auch die Arbeitskraft. Kommen Sie einmal zu uns

heraus u. bringen Sie Ihre werthe Frau Gemahlin mit. Ein paar Tage will ich dann schon herausbekommen um Ihnen die Schönheiten unseres bayerischen Gebirges zu zeigen.

Wie Sie gesehen haben werden habe ich im Vorjahre mit Lintner & Krandauer zusammen den deutschen Brauerkalender herausgegeben u. soll auch in diesem Jahre die Red. übernehmen. Ich kann mich dabei selbstverständlich nur sehr wenig betheiligen, weil ich keine Zeit zum Schreiben habe. Sehr gern würde ich einen kleinen Aufsatz aus Ihrer Hand empfangen. Die Aufsätze sind nur sehr kurz berechnet. Darf ich wohl an Ihrer Güte mich wenden? Ein kleines Resumé z.B. über Ihre neueren Arbeiten würde dieselben eine mir wünschenswerthe Verbreitung finden laßen.

Ihren gütigen Nachrichten gern entgegensehend verbleibe mit den besten Grüßen von Haus zu Haus Ihr hochachtend
ergebener

Aubry

EMIL CHR. HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

Wissenschaftliche Station
für Brauerei
in München, am 18. Mai 1889
Schmiedstrasse 47,
Frankfurter-Kaserne, Maximilianplatz
Telephon Nr. 200

Helmuth, v. Helldorf,
Leitung d. Lab.

Geehrtester Herr College!

Ihre freundlichen Zeilen sind
noch immer unbeantwortet ge-
blieben, aber ich möchte Ihnen
gerne von meinen Resultaten
mit den verschiedenen Biere-
mitteln mitteilen. Ich war bis her mit ich erwartete aber nicht in geringem
den Untersuchungen beschäftigt ge-
wesen. Ich präsentiere Ihnen
den Sachverhalt ohne mich den Weg gebend haben
wird ist. Man will ich doch würde.
nicht länger zögern. Ich erwarte Sie gewiss über eine
für die gütige Mittheilung der Beobachtung an Herrn welche wir
Analyse-Resultate von Dr. Bergman sind einige Monate mehrmals ge-
sehen. Somit ich weiß sind am macht haben. Es wurden nämlich
hohe Differenzen in der Glycerin- und einigedickten Hefen (in Löschpapier)
halten bei beiden Bierarten von ewig alte Rapsen herangezogen die
stark waren. Unverhältnißmäßig sich zunächst dadurch unterscheidet
nicht richten wir auf die Abgabe, daß die eine leichter die andere

worüber ich Ihnen später schreiben
werde.
Herrn kann die Correcturen Ihrer
Abhandlungen in Besicht. Ich habe ich
Ihren vorläufig manuskripten dafür.
Ein flüchtiger Blick in bezug auf mich
bereits von dem reinen Inhalt.
Ich würde Ihnen es den weiteren
Fortschritt mit Glück. Daß Sie meine
geringe Betheiligung an der Sache von
der Reife in ehrender Weise
ermahnen verlaube ich Ihnen selbst;
den Untersuchungen beschäftigt ge-
wesen. Ich präsentiere Ihnen
den Sachverhalt ohne mich den Weg gebend haben
wird ist. Man will ich doch würde.
nicht länger zögern. Ich erwarte Sie gewiss über eine
für die gütige Mittheilung der Beobachtung an Herrn welche wir
Analyse-Resultate von Dr. Bergman sind einige Monate mehrmals ge-
sehen. Somit ich weiß sind am macht haben. Es wurden nämlich
hohe Differenzen in der Glycerin- und einigedickten Hefen (in Löschpapier)
halten bei beiden Bierarten von ewig alte Rapsen herangezogen die
stark waren. Unverhältnißmäßig sich zunächst dadurch unterscheidet
nicht richten wir auf die Abgabe, daß die eine leichter die andere

EMIL CHR. HANSENS ARKIV
CARLSBERGFONDET

schwieriger Spuren bildete. Die
Gänge waren stets verschieden
in ihren schieferen Erscheinungen
wobei die letztere sporenbildende
Traps immer etwas schneidiger war.
Ebenso verschieden zeigte sich Gestein
... Vorgehensgrad des Produktes. Wir
haben gegenwärtig Versuche in der
Praxis mit solchen Stufen im Ganzen
die sich auf die Haltbarkeit der
Biere u. v. m. ausdehnen.
Über meine Pläne für den Sommer
kann ich noch gar nichts sagen.
Verschiedene Landstände werden
mich wahrscheinlich an die
Stadt fesseln - obwohl ich immer
gern wieder eine Studienreise
unternehmen hätte u. am liebsten
auch nach Kopenhagen gehen
würde, merke ich wahrscheinlich
verzichten müssen. Soud geht
es mir gut aber die Arbeit wächst
u. somit nicht auch die Arbeitszeit.
Können Sie einmal so mit
heraus u. bringen Sie Ihre werthe
Franz. Gemähter mit. Ein paar Tage
will ich das schon herausbekom-
men. Ihnen die Schönheiten - eines
bayerische Gebirges zu zeigen.
Wie Sie gesehen haben werden
habe ich in Vorgehen mit Kabinen &
Kondamern u. v. m. den deutschen
Kranenbänken herangezogen u.
soll auch in diesen Tagen die Red.
übernehmen. Ich kann mich dabei
selbstverständlich nur sehr wenig
betheiligen, weil ich keine Zeit zum
Schreiben habe. Sehr gern würde ich
eine kleine Skizze aus Ihrer
Hand empfangen. Die Skizze sind
mir sehr kurz berechnet. Darf ich wohl
an Ihre Güte mich wenden? Ein
kleines Reum u. s. B. über Ihre
neuen Arbeiten würde die besten
eine mir unübertreffliche Verbreitung
finden lassen.
Ihren gütigen Nachrichten gern entgegen-
sehend verbleibe mit den besten Grüßen
an Frau u. Kind Ihre hochachtungsvoll
Emil Chr. Hansen